

nomie nach Rom. Später kehrte er in sein Vaterland zurück und wurde als Canonikus am Dom zu Frauenburg angestellt, wo er 1543 starb. Er ist der Erfinder eines neuen Weltsystems, welches das bis dahin bestehende ptolemäische umstieß und die Lehre von der doppelten Bewegung der Erde aufstellte, die jedoch erst nach seinem Tode zur Geltung kam.

Ringwald.

Bartholomäus Ringwald war der Sohn eines Predigers zu Langensfeld bei Sonnenburg und 1531 geboren. Er leistete nicht Unbedeutendes in der didaktischen Poesie, und zwei seiner Lehrgebichte: „Die lautere Wahrheit, wie sich ein weltlicher und geistlicher Kriegsmann in seinem Berufe verhalten soll,“ so wie: „Der treue Eckart“ sind sehr schätzenswerth. Beide Dichtungen geben uns, außer christlichen Ermahnungen auch interessante Mittheilungen über den Zustand jener Zeit, in welcher Ringwald lebte, und schildern in lebhafter und ansprechender Weise die Sitten, Gewohnheiten und Anzüge derselben.

Simon Dach,

am 29. Juli 1605 zu Memel in Preußen geboren, war der Meister des Königsberger Dichterbundes. Er studirte zu Wittenberg und wurde dann an der Domschule zu Königsberg als Collaborator angestellt, wo er unter der Last übermäßiger Arbeit fast erlegen wäre, wenn nicht der Rath Robertin auf die dichterische Begabung Dachs aufmerksam geworden wäre und ihn in sein Haus aufgenommen hätte. Endlich machte ihn der große Kurfürst, den er mit einem wohlgelungenen Liede gefeiert hatte, zum Professor der Poesie. Sein schönes Volkslied; Nennchen von Tharau ist bekannt, auch schrieb er außer vielen anmuthigen und heitern Liedern, nahe an 150 geistliche Gesänge, von denen besonders „Aufblick zum Himmel im Frühling,“ und „Tod des Frommen“ erwähnenswerth sind. In unsern Gesangbüchern stehen von ihm „Ich bin ja Herr in Deiner Macht,“ „O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen,“ und „Herr wohin soll ich mich wenden,“ u. a. m. Am 15. April 1659 starb er.

Paul Gerhardt

wurde 1606 in Gräfenhainichen geboren, lebte lange Zeit als Candidat der Theologie in Berlin und bekam erst in seinem 45. Jahre die Pfarrstelle in Mittelwalde. Im Jahre 1657 wurde er Diaconus an der Nikolai-Kirche in Berlin, zog sich aber durch seinen Lutherischen Eifer, bei den religiösen Streitigkeiten, die unter Lutheranern und Reformirten in